

Rede Stefan Ermisch - Mitglied des Vorstandes, CFO

Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2008 - Es gilt das gesprochene Wort.

Chart 1: Deckblattfolie

Vielen Dank, Herr Dr. Kemmer.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir haben Sie in den vergangenen Monaten regelmäßig über die Entwicklungen in der BayernLB informiert. Insbesondere mit der Einführung der Quartalsberichte haben wir unserem Anspruch, transparent und zeitnah zu informieren, aktiv Rechnung getragen.

Ich will Ihnen nun anhand der Ergebniszahlen zeigen, wie die Finanzkrise den Konzern beeinträchtigt hat, welche Maßnahmen wir in diesem Zusammenhang ergriffen haben und wie diese bereits Wirkung zeigen.

Der guten Ordnung halber weise ich darauf hin, dass die Geschäftszahlen 2008 noch nicht testiert sind.

Chart 2: Zusammenfassung

Das Konzernergebnis der BayernLB Gruppe beträgt im Jahr 2008 rund minus 5 Mrd. Euro und entspricht den zuletzt veröffentlichten Einschätzungen.

Aufgrund der drastischen Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten wurde das Ergebnis des BayernLB Konzerns massiv belastet.

Insgesamt addieren sich die Belastungen, die direkt aus der Finanzmarktkrise resultieren bzw. auf diese zurückzuführen sind, auf rund 5,4 Mrd. Euro.

Die anhaltende Vertrauenskrise zwischen den Banken führte zu gestiegenen Risikoaufschlägen bzw. Credit Spreads. Daraus resultierte einerseits eine Verteuerung

unserer Refinanzierung, andererseits mussten wir Kursverluste in unseren Wertpapierportfolios verarbeiten. Diese Effekte schlugen sich, wie bei allen anderen Banken auch, in unserem Jahresergebnis nieder.

Es gibt aber auch Lichtblicke. So konnten wir trotz der geschilderten, krisenhaften Umfeldbedingungen unser Kundengeschäft stabil halten. Wir haben, wenn Sie die genannten direkten Belastungen herausrechnen, ein positives operatives Ergebnis in Höhe von rund 300 Mio. Euro erzielt.

Chart 3: Darstellung Ergebnisbelastungen

Wie setzen sich nun die Belastungen aus der Finanzkrise in Höhe von 5,4 Mrd. Euro zusammen?

Aus dem ABS-Wertpapier- und dem weiteren Sekundärmarktportfolio ist unser Handelsergebnis mit negativen Effekten von rund 2,1 Mrd. Euro betroffen.

Bei den Finanzanlagen summiert sich der Negativeffekt aus diesen Portfolios auf 1,9 Mrd. Euro, wobei 1,7 Mrd. Euro auf Impairments zurückzuführen sind.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf unsere Engagements bei Lehman Brothers belaufen sich auf 500 Mio. Euro. Die Entwicklungen in Island schlagen mit 900 Mio. Euro zu Buche. Davon 500 Mio. Euro für die Kreditrisikovorsorge und 400 Mio. Euro für Abschreibungen auf Wertpapiere.

Chart 4: Abbau ABS-Wertpapierportfolio

Das ABS-Wertpapierportfolio hatte damit maßgeblichen Einfluss auf das negative Konzernergebnis.

Ich will Ihnen erläutern, welche Maßnahmen wir in diesem Zusammenhang ergriffen haben und wie wir gegen Ausfallrisiken aus dem ABS-Wertpapierportfolio durch unsere Umbrella-Transaktion weitgehend abgeschirmt sind.

Im Geschäftsjahr 2008 konnten wir das ABS-Wertpapierportfolio von 24,9 Mrd. Euro am 31.12.2007 bereits um rund 5,3 Mrd. Euro auf 19,6 Mrd. Euro reduzieren. Das Portfolio ist damit nach einem Jahr um fast ein Viertel abgebaut.

Hierzu haben Sicherungen und Verkäufe mit 3,1 Mrd. Euro beigetragen.

2,4 Mrd. Euro wurden durch planmäßige Tilgungen abgebaut. Diese Tilgungen erfolgten dabei allesamt zu pari. Wir hatten hierauf also keine echten Ausfälle zu verzeichnen.

Währungseffekte führten zu einem rechnerischen Anstieg des in US-Dollar geführten Portfolios im Gegenwert von 200 Mio. Euro.

Lassen Sie mich einige wesentliche Informationen zur Portfoliostruktur skizzieren:

Per 31.12.2008 entsprechen nach erfolgten Ratingherabstufungen immer noch rund 87 % der Papiere dem sogenannten „investment grade“. 70 % des Portfolios haben AAA/AA-Bonität.

Chart 5: Portfolioabsicherung (Umbrella)

Was haben wir getan, um das ABS-Wertpapierportfolio abzusichern und welche Effekte haben sich dadurch ergeben?

Zuerst zum Umbrella.

Die Abschirmung des ABS-Wertpapierportfolios der BayernLB umfasst eine Garantie des Freistaates Bayern i.H.v. 4,8 Mrd. Euro und zusätzlich einen vorrangigen Selbstbehalt der BayernLB i.H.v. 1,2 Mrd. Euro, der bereits GuV-wirksam verarbeitet wurde.

Die technische Umsetzung erfolgte durch Abschluss eines Credit Default Swap mit dem Freistaat Bayern. Bei der BayernLB bleibt das ABS-Wertpapierportfolio damit unverändert in der Bilanz.

Chart 6: Portfolioabsicherung (Umwidmung)

Zusätzlich zu dieser Abschirmungstransaktion haben wir die Umwidmung der Wertpapiere nach IAS 39 aus der Kategorie „Available for Sale“ in die Kategorie „Loans and Receivables“ rückwirkend zum 1. Juli 2008 umgesetzt.

Für die IFRS-Neubewertungsrücklage konnten wir hieraus positive Eigenkapitaleffekte in Höhe von rund 3,0 Mrd. Euro erzielen.

Durch die Umwidmung in die Assetklasse „Loans and Receivables“ mussten pauschale Portfoliowertberichtigungen vorgenommen werden. Dies führte zu einer Belastung der GuV in Höhe von 200 Mio. Euro.

Die Auswirkungen der in der Finanzwelt derzeit gewählten Abschirmungs- bzw. Umwidmungsmodelle sind sehr unterschiedlich. Tatsächlich sind deshalb auch die in der GuV sowie beim Eigenkapital auftretenden Effekte sehr unterschiedlich und damit nur schwer vergleichbar.

Chart 7: Ergebnissituation (Detail)

Nun zur Ergebnissituation 2008 im Einzelnen, wobei ich Sie bitte zu beachten, dass eine Vergleichbarkeit zwischen den Jahren 2007 und 2008 nicht direkt gegeben ist. Die Hypo Group Alpe Adria (HGAA) wurde erst seit dem letzten Quartal des Jahres 2007, die Real I.S. seit Anfang 2008 konsolidiert:

Der Rohertrag, bestehend aus Zins- und Provisionsüberschuss, hat sich in die richtige Richtung entwickelt.

Der Zinsüberschuss stieg auf 2,7 Mrd. Euro. Neben der erstmalig vollständigen Konsolidierung der HGAA zeigen sich hier auch gestiegene Ergebnisbeiträge der weiteren Banktöchter. Besonders herausstellen will ich an dieser Stelle die MKB, die den Zinsüberschuss um rund ein Drittel steigern konnte.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich bei nahezu allen Töchtern und Kundensegmenten der Bank sehr erfreulich auf in Summe 584 Mio. Euro.

Im negativen Handelsergebnis und im Ergebnis aus Finanzanlagen spiegeln sich - wie erläutert - die Auswirkungen der Finanzkrise unmittelbar wider.

Auf die deutliche Erhöhung der Kreditrisikovorsorge möchte ich nun näher eingehen.

Chart 8: Kreditrisikovorsorge

Die deutlich verschlechterten konjunkturellen Rahmenbedingungen führten zu teils erheblichen Anpassungen der Kreditrisikovorsorge, insbesondere bei einzelnen Tochtergesellschaften im Konzern.

Knapp ein Drittel der Kreditrisikovorsorge entfällt auf die notwendigen Bereinigungen bei unserer österreichischen Tochter HGAA und ein weiteres, knappes Drittel betrifft die bekannten Engagements Lehman Brothers und die Kreditvergaben in Island.

Chart 9: Verwaltungsaufwand (Detail)

Der Verwaltungsaufwand liegt bereinigt um die erwähnten Konsolidierungseffekte HGAA/Real I.S. und die 2008 erheblich erhöhten Zuführungen zu Sicherungseinrichtungen auf Vorjahresniveau (+ 0,7 %).

Insgesamt machen wir hier sehr gute Fortschritte bei der Reduzierung der Kosten und der Generierung von Vorteilen aus der Zusammenarbeit im Konzern. Der leichte Anstieg des Verwaltungsaufwandes bei den anderen Töchtern aufgrund ihres bisherigen Wachstums konnte durch Einsparungen bei der BayernLB selbst nahezu kompensiert werden. Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich bei der Kernbank um 4 %, der Personalaufwand sank um knapp 7 %.

Man kann festhalten: Die in der BayernLB eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen beginnen zu greifen.

Chart 10: Rohertrag (Zins- und Provisionsüberschuss)

Wo liegen die Ertragsquellen der BayernLB?

90 % des Rohertrags des BayernLB Konzerns werden in Europa erwirtschaftet, wobei davon knapp die Hälfte aus Geschäften in Deutschland resultiert. Amerika hat für uns aus US-Dollar-Fundinggründen und bei der Begleitung deutscher Kunden eine wichtige Funktion, wenngleich der wirtschaftliche Beitrag zum Kerngeschäft von untergeordneter Bedeutung ist.

Chart 11: Kundengruppenaufteilung

Bei der Betrachtung unserer Ertragsquellen ist die BayernLB Gruppe bereits sehr breit und diversifiziert aufgestellt.

Ein Drittel unseres Ertrags resultiert aus dem Geschäft mit Unternehmens- und Immobilienkunden sowie mit Finanzinstitutionen / Öffentliche Hand, ein Drittel aus Retailbanking / Mittelstandsgeschäft in Deutschland und ein weiteres Drittel aus Retailbanking / Mittelstandsgeschäft in der Region Zentral- und Osteuropa. Mit diesen Ertragsschwerpunkten ist bereits eine solide Basis für unser zukünftiges fokussiertes Geschäftsmodell gelegt.

Chart 12: Segmentergebnisse

Das direkte Kundengeschäft für das Jahr 2008 war – wie bereits erwähnt – zufriedenstellend. In den Segmenten Unternehmen, Immobilien, bei der LBS Bayern sowie der BayernLabo konnten wir eine gute Rendite erzielen, der Ertragsbeitrag dieser Segmente liegt in Summe bei mehr als 500 Mio. Euro.

Die Segmente Financial Markets und CIP - also das „Credit Investment Portfolio“ - sowie die Finanzinstitutionen / Öffentliche Hand, aber auch unsere konzernstrategischen Töchter waren, wie ausgeführt, von der Finanzkrise besonders betroffen. Die detaillierte Darstellung der Segmentergebnisse bitte ich Sie aus der Übersicht in der Presseinformation zu entnehmen.

Chart 13: Kapitalausstattung

Eine nachhaltige, qualitative Verbesserung hat sich für unsere Eigenkapitalsituation ergeben.

Die Kapitalzuführung in Höhe von 10 Mrd. Euro ermöglicht uns auch nach dem Verlustausweis dieses Jahres sicher die Erfüllung der international geforderten erhöhten Kapitalanforderungen. Wir haben zudem die Qualität der Kernkapitalabdeckung deutlich erhöht, indem wir nun neben den eigentlichen, risikogewichteten Positionen des Kreditgeschäfts zusätzlich auch die Marktrisikopositionen mit einbeziehen.

Ebenso haben sich unsere Einschätzungen vom Herbst letzten Jahres, die der Berechnung eines Kapitalbedarfs von 10 Mrd. Euro zugrunde lagen, bestätigt. Wir verfügen nun aufgrund der durchgeführten Kapitalmaßnahmen über eine qualitativ hochwertige und solide Kapitalausstattung.

Per 31.12.2008 beträgt die Kernkapitalquote gute 8,0 %. Einschließlich der vollen Rekapitalisierung beträgt die Kernkapitalquote 9,2 %.

Chart 14: Bilanzübersicht

Meine Damen und Herren, auf der letzten Folie finden Sie die Bilanzübersicht der BayernLB Gruppe. Die Bilanzsumme im BayernLB Konzern beträgt 421,7 Mrd. Euro und liegt damit in etwa auf Vorjahresniveau.

Wie Sie sehen, fand eine deutliche Reduzierung der Handelsaktiva und -passiva bei gleichzeitigem Aufbau der Kundenforderungen sowie der Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten statt. Diese Verschiebung resultiert insbesondere aus einem geänderten Geschäftszweck der Geldhandelsaktivitäten. Da sich der Geldhandel der BayernLB nunmehr vor allem auf die Liquiditätssteuerung bezieht, werden diese Geschäfte fortan nicht mehr in den Handelsaktiva bzw. -passiva gezeigt, sondern in den Forderungen und Verbindlichkeiten.

Chart 15: Ausblick

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2009 ist gut angelaufen. In den ersten beiden Monaten haben wir positive Ergebnisse in allen Konzernteilen erzielt. Das ist erfreulich.

Für das Jahr 2009 erwarten wir eine spürbare Verbesserung im operativen Kundengeschäft des Konzerns.

Dagegen wirken erwartete Aufwendungen für Rückstellungen im Rahmen unseres sehr umfangreichen Restrukturierungsprojekts.

Zudem ist nicht abzusehen, welche zusätzlichen Auswirkungen die Weltwirtschaftskrise auf den Finanzsektor und auf die BayernLB haben wird.

Daher kann derzeit keine verlässliche Prognose für das Gesamtjahr getroffen werden. Aufgrund der genannten Rahmenbedingungen ist es für die BayernLB eine sehr große Herausforderung, im Geschäftsjahr 2009 wieder die Gewinnschwelle zu erreichen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.